©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ercsi 16. Jun. 1872 Dr. Tauscher legit.“ (Durch den botanischen Tauschverein in Wien als *Scl. tenellus* erhalten,) Ferner unter Roggen zu N. Kapornak im Zalaer Kom., namentlich gegen den Felsö erdö zu.

Scl. stipatus Rchb. Ungarn: Ercsi, leg. Tauscher (durch den botan. Tauschverein in Wien). — Abnorme Exemplare.

— *Tauscheri* Rchb. Ungarn: Ercsi, leg. Tauscher. (Durch den bot. Tauschverein in Wien.)

Betreff des *Scl. tenellus* vgl. Nr. 19.

— *venustus* Rchb. Ungarn: Annaberg, leg. Dr. Tauscher. (Durch den bot. Tauschverein in Wien als *Scl. biennis* erhalten.)

— *verticillatus* Tausch. Tirol: unter der Wintersaat im Diluvium bei Natters nächst Innsbruck (Dichtl).

Mykologisches.

Von **St. Schulzer von Müggenburg.**

VII.

Druckfehler Februar 1876, Seite 59, Zeile 16 von unten, statt „Hautbildung“ sollte stehen „Hutbildung.“

Xylaria filiformis Alb. Schw. und *X. Hypoxylon* Grev.

Xylaria (Sphaeria) filiformis A. S. sahen nur die Entdecker fruchttragend, und zwar zwischen Juli und August, untersuchten sie jedoch nicht näher, weil es damals und auch weit später genügte, die Pilzarten nach morphologischen Kennzeichen zu unterscheiden. Nitschke fand, wie er sagt, gleich allen neueren Mykologen, bloss junge, noch sterile Individuen, daher über Schläuche und Sporen bisher Niemand etwas anzugeben vermochte.

Mir erging es mit eigenen sowohl, als mit zugesandten Funden eben so, und noch vor zwei Jahren musste ich mich darauf beschränken, den inneren Bau, die Bildung des Filzes am Fusse, sowie jene der Mikrokonidien am oberen Theile zu untersuchen, zu zeichnen und zu beschreiben.

Voriges Jahr war mir endlich das Geschick günstiger; ich traf in den letzten Tagen des November nicht allein Fruktifikation an, sondern gelangte auch zur vollen Ueberzeugung, dass dieser bisher selbstständig behandelte Pilz nichts weiter ist, als eine, und zwar meistens steril bleibende Form der vielgestaltigen *X. Hypoxylon* Grev.

Das betreffende durch Wurmfrass arg heimgesuchte, daher nicht mehr sicher bestimmbare Holzstück, auf welchem nahezu 100 Individuen der *X. Hypoxylon* in allen denkbaren Formen vegetirten, fand ich oberhalb Vinkovce unter einem lebendigen Zaune. Man sah darauf zahlreiche Uebergänge der gewöhnlich oben plattgedrückten und

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

unvollkommen ästigen *X. Hyp.* in phantastisch-getheilte und weitverlängert-ästige Gebilde, zwischen diesen aber auch überall einfache, stielrunde, in der Regel durchaus gleichdicke, schlanke, lange Formen der bisherigen *X. filiformis*, wovon indessen nur ein einziges Exemplar fruktifizirte.

Die obere Hälfte des letzteren fand ich steril und, gleich dem ganzen Pilze, schwarzbraun geworden, weil keine Konidiendecke mehr vorhanden war. Der stielvertretende, unterste Theil, beiläufig bis zu einem Fünftel der Gesammthöhe reichend, erzeugte, gleichwie bei andern Xylarien, keine Früchte. Das dazwischen befindliche Mittelstück schwoll nicht ringsherum, sondern bloss nach einer Seite etwas an und hatte dort von den die Oberfläche auswärts drückenden Pyrenien ein auffallend höckerig-rauhes Aussehen.

Die Pyrenien lagen zum Theile dicht an einander gedrängt, zum Theile wieder getrennt. Sie sind schwarz, dünn, hornartig-fest, 0·5—0·75^{mm} hoch, bei freier Entwicklung kuglig, wo sie gedrängt liegen mehr oval, mit kaum bemerkbar erhabener Mündung und haben inwendig eine dicke, aus hyalinen Zellchen bestehende Wandbekleidung, von welcher überall, also konzentrisch, die lang-keulenförmigen, achtsporigen Schläuche entspringen, in deren oberem Theile die Sporen staffelförmig geordnet sitzen. Letztere präsentiren sich, je nach ihrer Lage, oval oder mit einer geraden Längenseite, d. i. sie sind kaffeebohnenförmig, dabei 0·012—0·015^{mm} lang, 0·006—0·007^{mm} dick, anfangs licht-, dann immer dunkler braun, einfach, führen jedoch lange Zeit in jedem Ende eine erst bei voller Färbung verschwindende Sporidiole.

In unreifen Pyrenien sieht man eine Menge dickfadenförmiger Paraphysen, deren Zahl bei fortschreitender Reife immer mehr abnimmt, bis man zuletzt nur wenige mehr antrifft. Ich halte sie deshalb für unentwickelte Schläuche.

Der gallertartige Pyrenienkern ist erst bläulich-weiss, dann bräunt er sich durch das Reifen der Sporen.

Vor der Fruktifikation ist der obere Theil des Pilzes mit langeiförmigen, fast keulenförmigen, durchschnittlich 0·008^{mm} langen, wasserhellen, 2 Sporidiolen führenden, an der Spitze einfacher, dichtstehender, hyaliner Hyphen entstehenden Mikrokonidien bedeckt und sieht wie mehlbestreut aus.

Bei der normal geformten *X. Hyp.* war diesmal kein fruchttragendes Individuum zu sehen; in früheren Jahren fand ich alles dem eben Gesagten völlig entsprechend, nur hatten die gedrängten, daher ovalen Pyrenien bloss eine Breite von etwa 0·37^{mm}, was mir wohl auch hier vorkam.

Uebrigens pflegen bei der Normalform die Pyrenien ebenfalls nicht die ganze für sie bestimmte Pilzoberfläche an einander geschlossen zu bewohnen, sondern partienweise zu stehen.

Wie gesagt, beobachteten Albertini und Schweiniz den Eintritt der Fruktifikation ihrer *Sph. filiformis* zwischen Juli und August, ich zwischen November und Dezember. An der normalen Form von *X.*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hypoxylon sah ich in früheren Jahren die Pyrenienbildung im Dezember beginnen, seltener früher. Ueberhaupt deutet meine Wahrnehmung an Xylarien dahin, dass dieselbe Art für sich keine genau bestimmte Fruktifikationszeit einhält. So fand ich einmal die *X. digitata* Grev. noch Anfangs Juli steril, obschon die weissliche Konidienbekleidung ganz verschwunden war, was sonst ein Zeichen der Reife ist. Ein andermal überraschte ich den Pilz um dieselbe Zeit gerade im Bilden der Pyrenien. Und wieder ein andermal fand ich schon vor Mitte Juni alle Schläuche bereits zerflossen und in den Pyrenien nebst Schleim nur noch freie Sporen. Die *X. polymorpha* Grev. sah ich ebenso alt und überreif Anfangs Mai zwischen einer üppigen Gruppe jungen Nachwuchses an einem Weissbuchenstocke; Mitte Juli des nächsten Jahres dagegen in demselben Walde, ob aber an demselben Stocke weiss ich nicht; eine Gruppe völlig reifer Individuen mit intakten Schläuchen, wonach man folgern möchte, dass das Mycelium perennirt, im Lenze, wenn nicht gar schon im Winter, beginnt Fruchtkörper zu erzeugen, welche im Juli reifen und dann bis zum nächsten Mai fortbestehen, was indessen noch der Bestätigung benöthigt.

Bolton gibt T. 129 verschiedene Formen der *X. Hypoxylon*, unter andern eine, Fig. c, deren Mycelium aus beinahe gitterförmig anastomosirenden, der *Rhizomorpha subcorticalis* ganz ähnlichen Schnürchen besteht. Dass diese *Rhizomorpha* die Myceliumform der *X. digitata* ist, sah ich in unzähligen Fällen, aber erst mein letzter Fund der *X. Hypoxylon* bestätigte die Richtigkeit der Bolton'schen Angabe. Es war nämlich ein Individuum vorhanden, welches dadurch entstanden war, dass zwei in verschiedenen Punkten des Holzes fussende Schnürchen sich in einiger Höhe über der Holzoberfläche zu einem Körper, der *Xylaria*, vereinigten.

Die sogenannte *Rhizomorpha subcorticalis* hat somit auch hieher eine, wenn auch nur selten deutlich auftretende Beziehung.

Ueber einige Pflanzen, insbesondere der österr.-ungar. Flora.

Von **J. Freyn.**

(Fortsetzung.)

3. ***Ranunculus neapolitanus*** Ten. Diese Art habe ich im abgelaufenen Jahre in grosser Menge und in allen Entwicklungsstadien beobachten können. Sie kommt ganz gleichmässig auf den trockenen Hügeln, sowie auf den feuchten Wiesen vor und zwar an letzteren Orten häufig dicht gemengt mit der folgenden Art. Die Bemerkungen, welche ich an dieser Stelle (XXV, p. 113 und folgd.) gemacht habe, sind nach den umfassenden neueren Beobachtungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Müggenburg Stephan

Artikel/Article: Mykologisches. 154-156